Die Naivität zur Sicherheitspolitik in der Gesellschaft und Politik ist fatal!

Am 16. März 2019 wurde in der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ eine Annonce veröffentlicht, in der ein „attraktiver mittleren Alters und Bundesminister“ eine „intelligente weibliche Brieffreundin mit Interesse an Politik“ sucht.[1] Auch wenn nicht unbedingt klar ist zum aktuellen Zeitpunkt ob diese Annonce und die Angaben real sind oder ob sich da jemand einen Scherz erlaubt hat, sagt es doch eine Menge zum Status von Sicherheit und dem Thema Sicherheitspolitik in der deutschen Politik und Gesellschaft aus.

In einem Spionageroman, wäre es sicher wenn man sich Berichte wie zum Beispiel um Robert Hansen oder anderen Vorfällen, wäre so etwas sicher als „spannende Idee“ für einen „Dead Drop“[2] zu sehen, auch wenn es klar unwahrscheinlich ist. Eher kann man davon ausgehen, dass es einfach wenn diese Annonce real **sein sollte** und niemand sich einen Spaß erlauben wollte, das einfach die Person hinter der Anzeige einfach sich der Tragweite und der Gefahren welche sich daraus ergeben könnten, nicht wirklich bewusst ist. Dies ist für wenn die Angaben stimmen, jedoch genauso fatal und sagt eine Menge über das Sicherheitsbewusstsein in der deutschen Politik wie auch der Gesellschaft aus. Schon der „Hack“ auf Konten von Politikern Ende 2018, welches sich später als „Doxxing“[3] herausstellte und von einem 20 jährigen Schüler betrieben wurde, der einfach genug Aufwand und Mühe auf sich nahm um neben Youtubern wo er Aufmerksamkeit haben wollte, sich nun Politiker vornahm die aus Unachtsamkeit Daten, Nachrichten und Bilder in die Cloud bei Social-Media Plattformen und Anbietern wie Google hochluden, ohne sich der Konsequenzen bewusst zu sein, passt in das Bild das man sich in der Politik wenig den Konsequenzen für die Sicherheit in der digitalen Welt von Seiten der Politik überhaupt bewusst ist.

Der aktuelle Stand in Deutschland zum Thema Außen- und Sicherheitspolitik

Deutschland befindet sich gerade in einem öffentlichen Streit mit seinen NATO Partnern um das Versprechen genug für die Verteidigung auszugeben. Auch wenn Deutschland darstellt, dass es mehr als genug für Verteidigung ausgibt, ist dem nicht der Fall.[4] Jedoch wird die Politik von selbst aus dies nicht verändern, die deutsche Politik hat gelernt das seit den 1990igern Außenpolitik und ein stärkeres aktives Engagement in dem Feld nur zu einem hohen innenpolitischen Preis zu haben ist, welcher auch Machtverlust der Regierung bedeuten kann.

Zusätzlich zu der bislang vorhandenen Apathie einer jüngeren Generation zu diesem Themenbereich und dem fehlenden Köpfen einer neuen Generation, welche diese Themen den jüngeren Wählern vermitteln könnte und sich dem Souverän wozu auch die jüngere Generation gehört, in der Debatte stellt und mit ihm zusammen „neue Wege“ geht und schaut wie diese ihre eigenen Akzente in der

1 https://twitter.com/psstOS/status/1107938374067855370

2 https://en.wikipedia.org/wiki/Dead_drop

3 https://de.wikipedia.org/wiki/Doxing

4 https://twitter.com/Julie_C_Smith/status/1108011078653562886

Sicherheitspolitik setzt,[5] wird ohne Veränderungen in Vermittlung des sicherheitspolitischen Wissensstand und der Beibehaltung „traditioneller Debatten“ in diesem Bereich, die Außen- und Sicherheitspolitik in Deutschland auf lange Zeit weiter gelähmt bleiben.

Es braucht neue Formen der Vermittlung erst einmal von Wissen in dem Bereich. Alle guten Intentionen, das man den Souverän direkt mit vielen Fragen direkt befragt können nur am Ende funktionieren und den Ausgang der Entscheidungen direkter Demokratie eine Resilienz gegenüber Versuchen von Fake-News und Frameing, wie man beim Brexit sehen konnte – dadurch begegnet werden wenn der Bürger als Souverän die Möglichkeiten hat sich umfassend zu informieren. Er muss in die Möglichkeit gebracht werden, dass er lernt aus den Informationen es für sich individuell auch an Fakten entlang einzuordnen. Dazu muss an den Schulen und Universitäten das entsprechende geistige Rüstzeug unabhängig von Studien und Fächerwahl begegnet werden. Wenn für das Abitur aber auch in anderen Bereichen, Geistes- und Sozialwissenschaften mehr und mehr in eine Schattenrolle gedrängt werden, kann die Konsequenz sein das man am Ende eine Generation hat die vor allem technokratisch gut ist, aber am Ende zu leicht politisch zu verführen ist.

Die Unwissenheit gerade der jüngeren Generation auf diesem Gebiet wird massiv inzwischen genutzt um politische Agenden voranzutreiben. So twitterte die Linksfraktion im Bundestag am 20. März 2019, das sie gegen den Beitritt von Brasilien zur NATO ist, wie es Donald Trump vorschlug.[6] So versucht man ein Frameing das die NATO rechtspopulistisch und Regierungschefs die demokratisch sehr fragwürdig sind in der NATO angeblich einen Platz haben. Dabei ignoriert sie und verschweigt offensichtlich das Brasilien alleine aus formalen Gründen, wie sie im Nordatlantikvertrag unter Artikel 5 festgelegt wurden, gar nicht Mitglied der NATO werden kann.[7] Dank mangelnder Bildung der jüngeren Generation, wie auch das die ältere Generation gerne an „alten Feindbildern“ aus dem Kalten Krieg festhält,[8] ist es so leicht Unruhe und dank Frameing in der deutschen Öffentlichkeit und gerade in der jüngeren Generation eine Passivität in Fragen der Außen- und Sicherheitspolitik herbeizuführen, welche sich am Ende als eine entscheidende und fatale Gefahr für die Sicherheit in Deutschland herausstellen könnte.

Was kann man nun machen um aus diesem Dilemma zu kommen?

Um insgesamt Sicherheitspolitischen Themen ein entsprechendes Gehör, welches ihrer Relevanz zur Geltung bringt muss man in Deutschland nun beginnen entsprechend und mit Nachdruck zu handeln. Dazu gehört es auch in Sachen wie man die Themen bislang vermittelt hatte, genau auf den Prüfstein zu legen.

Es geht darum das man einer jüngeren Generation ermutigen MUSS, da sie sich in Zukunft mit diesen Themen und Auswirkungen auseinandersetzen, da sie so oder so beschäftigen, und die Verantwortung für unser Land bekommen werden. In der Lebensphase welche sich die Millenials und auch die Generation Z, welche ihr nachdrängen wird es elementar sein wie sie Politik und die Debatten in ihren jungen Jahren erleben und ob sie das Gefühl haben, das ihre Stimme in diesem

5 https://schoresch.wordpress.com/2018/05/04/politik-wieso-wir-juengeren-uns-mit-aussen-und-sicherheitspolitik-neutral-beschaeftigen-sollten/

6 https://twitter.com/Linksfraktion/status/1108344176008224771

7 https://twitter.com/AlDavoodi/status/1108345095915483147

8 https://schoresch.wordpress.com/2017/10/13/politik-die-linke-und-babyboomer-werden-uns-nicht-retten-fuer-uns-handeln-das-muessen-wir-selbst-tun/

Bereich auch wahrgenommen wird. Sie müssen sehen und Erleben das es für sie Sinn macht, das sie den Zeitaufwand und die Energie aufbringen sich in die komplexe Thematik der Außen- und Sicherheitspolitik einzutauchen.

Versuche aktuell das man Influencer wie man sie auf Instagram und anderen Plattformen sieht, als Vermittler für politische Botschaften und Ideen zu nutzen, sind insofern kritisch zu sehen, da es wenige junge Leute gibt welche wirklich eine Reputation in Sachen Politik und besonders Sicherheitspolitik haben. Im Moment ist die klassische Wahrnehmung von Influencern im Netz, ähnlich wie bei allen neuen Märkten und Geschäftsfeldern, wo man eine anfängliche Überhitzung und Blase erkennt, der wie immer ein Crash folgt.[9] Die wenigen jungen Leute welche es nun „geschafft" haben, das sie in der Fachwelt aus verschiedenen Gründen ein Gehör und eine gewisse „Autorität" gewonnen haben, sind daher sinnvoller für die Debatte als Vorbilder zu nutzen und um andere zu ermutigen sich selbst mit dem Thema zu beschäftigen. Die Botschaft muss zu der Person passen welche sie vermittelt.[10] Sie sollte aufzeigen können, wieso es für junge Menschen Sinn macht, die Kraft und Energie zu nutzen sich in diesen komplexen Themenbereich ohne schnelle leichte Parolen zu bringen, fachlich zu beschäftigen. Neue Köpfe sollten inspirieren und helfen, das mehr Leute Teil der öffentlichen Debatte zu werden. Gerade da der digitale Wandel die Chance hat und es ermöglicht das man die Debatte auch in der Außen- und Sicherheitspolitik, neue Akteure und Stimmen Gehör zu verschaffen, und damit es aus ihrer historisch bedingten doch elitären Zirkeln herauszubrechen und ein regulärer Teil des demokratischen Diskurses werden zu lassen.

Ein Versuch die Lücke von Wissen in der Gesellschaft zu diesen Thmen, zu begegnen versucht ja die alljährliche „Piraten Sicherheitskonferenz"[11] in München, welche die Vorträge und Debatten gratis ins Netz stellt und auch allen Besuchern vor Ort öffentlich zugänglich ist.

9 https://schoresch.wordpress.com/2018/07/06/politik-influencer-die-nuetzlichen-idioten-in-der-politischen-propaganda-des-21-jahrhunderts/

10 https://www.horizont.net/marketing/kommentare/Politische-Werbung-Warum-Influencer-Marketing-im-Wahlkampf-ein-verdammt-heisses-Pflaster-ist-160928

11 https://pirate-secon.net/